

Politische Akademie

EVALUIERUNGS-WORKSHOP DES 7. JAHRGANGS: HDZ NACHWUCHSPOLITIKER, ZAGREB-SLJEME, HOTEL TOMISLAV DOM: 10. – 12. JANUAR 2014

Einführung

Mit einleitenden Worten eröffnete der Direktor der Stiftung des Kroatischen Eides (ZHDZ), **Srećko Prusina**, die Veranstaltung. Er bedankte sich bei der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Zusammenarbeit und betonte, dass ohne die KAS die Politische Akademie der ZHDZ nicht möglich wäre. Danach begrüßte auch **Michael Lange** als Leiter der Konrad Adenauer Stiftung in Kroatien die Gäste und Teilnehmer der politischen Akademie und ging kurz auf die politische aktuelle Lage Deutschlands ein.



Nach einer Erläuterung des Programmablaufs und einer notwendigen Gruppeneinteilung wurde die Veranstaltung mit den Fachvorträgen fortgesetzt.

Demokratische und christliche Werte in Politik und Gesellschaft

Der Referent **Labas**, richtete sich auf die Normen und Werte wie auch Herausforderungen von Christlich-Demokratischer Politik ein. Man stellte die Frage ob das „C“ (christlich) der CDU nur kommunikativ genutzt wird oder sich tatsächlich mit christlichen Überzeugungen identifiziert. Vor diesem Hintergrund versuchte der Referent einen Vergleich zur HDZ zu ziehen und analysierte mit den Teilnehmern, in welchen Umfang die HDZ „christdemokratisch“ sei. In der Diskussion versuchten die Teilnehmer

die christdemokratischen Grundsätze und Werte der HDZ zu konkretisieren. Der Referent meinte, dass die HDZ sein Ziel in der weiteren Integrierung von Grundnormen der Westlichen Christlich-Demokratischen Zivilisationen der Welt sehen müsse zu dem das Kroatische Volk schon seit immer gehöre.

Durch seinen Vortrag bemühte sich der Referent den Teilnehmern klar hin zuweisen dass sie diejenigen seien werden die sich Änderungen in der Zukunft vornehmen sollen. Den Teilnehmern wurde erklärt was Politik sei und wie man mit ihr umgehen sollte, worauf er dann Max Weber zitierte der folgendes sagte „Politik sei wie ein Langsames starkes Bohren von harten Brettern und genau so hatte auch die Politik ein Bedürfnis für Kraft und Sorgsamkeit“. Damit lastete er andeuten, dass die Politik zu wichtig sei um sie nicht wahrzunehmen. Mehrmals wiederholte der Referent, dass in der Mitte der Christlichen Demokratie der Mensch und seine Würde unabhängig von seiner Religion, Hautfarbe und seines Geschlechts sei. Der Referent meinte das ein Mensch durch die Geschichte auf die Würde von anderen vergas. Dies dürften sich Christdemokraten nicht zulassen, nicht damals nicht heute und erst recht nicht morgen.

Der Vortrag endete mit der Zitierung von H-G. Pöttering: „Ein Christ (Demokrat) musste bereit sein, an unangenehme Diskussionen teilzunehmen und musste sich darüber bewusst sein was er sei und was er darstellt.“

Moral und Moderne Gesellschaft

In einem weiteren Vortrag zum Thema: „Moral und Moderne Gesellschaft“ beleuchtete der gleiche Referent, was für eine Rolle der Moral in einer modernen Gesellschaft spiele und welche Auswirkungen das haben sollte. Herr Labas legte Wert darauf, die

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

Januar 2014

Platz für Verlinkung

www.kas.de

Teilnehmer in der Diskussion mit Beispielen aus TV-Programmen oder Zeitungsberichten zu konfrontieren in denen Themen, wie Freizügigkeit und Moral behandelt wurden und sie zur Kommentierung zu bewegen. Herr Labaš, meinte dass in einer Gesellschaft ohne Moral, sich die Konsumgesellschaft in eine Richtung bewege die zu einer Entmenschlichung der Gesellschaft neige, wo Menschen misshandelt seien. Der Referent meinte dass mit der Gründung der „Markt Religion“ es zu einer Vernachlässigung von anderen Aspekten bzw. Willensäußerung des Geistes und der Geselligkeit kam. Nun seien Geld und Macht fast als einziges Maß des Erfolgs bezeichnet. Wie würde die Gesellschaft aussehen wenn der Mensch nicht mehr im Mittelpunkt wäre? Würden Beamte die mit „Leuten“ arbeiten noch immer auf das Wohlgehen des Menschen achten? Wie auch die Frage, ob der Mensch alles dürfe, wozu er im Stande wäre. Dies waren alles Fragen die zu Diskussionen führten. Zur Frage was „konservativ“ sei, kam es fast ausschließlich zu eher negativen Stichwörtern, wie alt, langweilig, spießig oder verschlossen. Erst mit dem Stichwort „Tradition“ fand man wieder zu positiven Kennzeichnungen von „Konservatismus“ zurück. So welche Fragen und Diskussionen deuteten deutlich hin, dass Christlich-Demokratie die Zukunft Europas sei, wobei es nicht um konservative Werte ging, sondern Werte die auf die Zukunft gerichtet seien.

Krise der Demokratie und Christlicher - Demokratie

In diesem Vortrag erklärte der Referent **Cipek**, was alle negativen Auswirkungen auf unsere Demokratie haben könne und warum man über die Krise der Demokratie und der Christlichen- Demokratie sprach. Es wurde klar gestellt was die Aufgabe der Demokratie sei, in welcher Richtung sie sich weiter entwickeln sollte um die negativen Trends zu stoppen. Passend dazu, erwähnte der Referent die Konrad Adenauer Stiftung und ihre Rolle zum Thema des Vortrags. Er meinte wenn man über das "C" redet, dass man dann über eine Art von "Autorität" spricht die schon seit langen existieren solle. Im Gegenteil zu dem Westlichen Ländern wo "Autorität" im Sinne des

Christlich- Demokratischen was positives bedeutet, sei die Bedeutung von „Autorität“ etwa wie "Machtheber und deren Elite" in den Osteuropäische Ländern wahrgenommen, wobei sich der Mensch dann von der Demokratie abschneiden lässt, was dann zu einer Krise der Demokratie führe. Von der Christlich- Demokratische Ansicht sei "Autorität". Jemand der mehr weiß, könne und zu bieten hätte, jemand der fähig sei und sein Wissen teilen wolle, damit auch andere zu Prosperität beitragen könnten. Um zu zeigen wie wichtig die christliche Demokratie sei, gab er ein einfaches Beispiel des Rentensystems. Das Rentensystem könne nicht ohne zwischen Generation Solidarität funktionieren. Nicht jeder könne sich für sich alleine kümmern meinte der Referent. Dazu stehen die Christlichen Demokraten, wobei er aber auch andeuten lies das die Liberalen nicht der gleichen Meinung seien. Der Referent lies andeuten wie wichtig und notwendig ein demokratischer Kontrollmechanismus sei, wobei er dann hinweisen lasse, dass Deutschland schon eine Lange Tradition in deren Verwandlung hätte. Was sei eine Gemeinschaft und wer bildet sie, war eine Frage die zu einem Beschluss des Vortrags führte. Es sei so, dass es keine Gemeinschaft ohne Politik gebe. So sei eine der aufgaben der Politik die Formierung der Gemeinschaft, weswegen es wichtig sei die Parteien ideologisch zu Profilieren und sich an deren Werte zu Halten.

Am ende seines Vortrags lies er noch andeuten, dass die Christlich- Demokraten nicht mit den britischen Konservativen Vergleichbar seien.

Anforderung der Teamarbeit

Zu Beginn Ihrer Präsentation definierte die Referentin, **Ana Mandac**, erstmal das Wort: „Team“, wozu Sie folgendes sagte „Das Team ist eine kleine Gruppe von Menschen die sich auf ein gemeinsames Ziel richten um eine bestimmte Aufgabe zu erreichen“ wonach sie dann verdeutlichte, welche Funktionen ein Team hätte. Sie beschrieb spezifische Eigenschaften von Teams, Methoden der Teamarbeit, Vor- und Nachteile sowie Risiken von Teamarbeit. Die Referentin verdeutlichte, wie wichtig die Homogenität innerhalb eines Teams sei, die allerdings nicht mit einem bestimmten An-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

Januar 2014

Platz für Verlinkung

www.kas.de

teil von Männern und Frauen korrespondierende. Für die Funktionalität und Homogenität eines Teams sei dabei natürlich auch wichtig, dass man eigene Meinungen und Empfindungen berücksichtigt und Vorurteile gründlich hinterfragt. Das Thema schloss Sie mit folgendem „Von allen Menschen die sie kennenlernen werden sind sie die einzige Person die Sie nie Verlassen oder verlieren werden. Auf Fragen über das Leben sind sie selbst die einzige Antwort, und für Probleme in deinem Leben sind sie selbst die einzige Lösung.“

Gruppen-/Teamarbeit

Zwei Gruppen sollten innerhalb einer bestimmten Zeit eine halbe Brücke aus Papier, Stiften und Klebemitteln bauen. Ziel der Gruppenarbeit war es, dass die beiden Brückenteile zusammenpassen und eine vollständige Brücke ergeben würden, welche am Schluss die Belastung durch einen Kugelschreiber aushalten würde. Die räumlich getrennten Gruppen kommunizierten über zwei gewählte Delegierte, die sich während der Gruppenarbeit dreimal jeweils eine Minute lang treffen und Informationen austauschen dürften. Die beiden Referenten, Ana Mandac und Kristijan Sedak beobachteten jeweils eine Gruppe und analysieren bzw. dokumentieren die Gruppenarbeit.

Durchsetzungsvermögen in der Politik

In einem weiteren Referat beschäftigte sich Frau Mandac mit dem Thema: Durchsetzungsvermögen in der Politik. Dabei kennzeichnete sie als wichtige Elemente des Durchsetzungsvermögens: Aktivität, Gedanken, Gefühle und den physiologischen Prozess. Sie hielt Selbstreflexion für einen wichtigen Bestandteil der Weiterentwicklung seines Durchsetzungsvermögens, das es erlaubt, zu anderen Menschen unvoreingenommen Kontakt zu suchen. Dabei sollten sich die Teilnehmer bewusst machen, dass in der verbalen Kommunikation immer eine Nachricht abgesendet wird, die beim angesprochenen Gesprächspartner eine Reaktion verursacht.

Politische Kommunikation

In diesem Vortrag ging der Referent Ivan Tanta auf die Möglichkeiten politischer Kommunikation ein. Tanta betonte die Be-

deutung der Werbungen und Propaganda in allen Aspekten des Lebens, besonders in öffentlichen Berufen zu denen auch Politiker gehören. Er wies darauf hin, dass mit Hilfe von Werbung und Propaganda, Politiker sich im besten Licht präsentieren können aber sie sollen auch vorsichtig sein was sie mit der Nachricht den potenziellen Wähler vermitteln wollen um nicht missverstanden zu werden. Er verwies darauf, dass selbst falsche Informationen übermittelt werden können, wobei solche Unwahrheiten später meist erkannt und dann bestraft würden.

Strategien und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit

Er betonte, dass die Voraussetzung für den Erfolg in der Politik Stil, Inhalt und Spin in den Wahl Kampagnen seien. Als ein erfolgreiches Beispiel der Führung eines Wahlkampfes erwähnte er den Zagreber Bürgermeister, Milan Bandic, der während seiner Amtszeit kontinuierlich in den Medien erscheine und seine Arbeitsergebnisse betone, im Gegensatz zu seinen Rivalen die auf die Zukunft fokussiert seien und keine Resultate ihrer Arbeit vorstellen könnten. Er betonte auch die Wichtigkeit der Benutzung von verschiedener Strategien und Instrumente in verschieden Teilen Kroatiens, denn die Struktur der Bevölkerung sei anders, so dass die gleichen Instrumenten und Strategien nicht in Zagreb, der die meist gebildete Bevölkerung hätte und in Lika mit dem niedrigsten Bildungsstand der Bevölkerung verwenden sein könne. Zum Schluss seines Vortrags, betonte er, dass es wichtig sei, dass sich die Wähler mit den Kandidaten identifizieren können und auf diese Art und Weise Vertrauen in ihn schaffen.

Öffentliches Auftreten in den Medien

Frau Ramjak druckte das Fernsehen als das mächtigste aber auch das gefährlichste Medium aus, denn mit ihm währe unsere ganze Persönlichkeit der Öffentlichkeit vorgestellt, im Gegensatz zu anderen Medien, die Bild und Ton nicht gleichzeitig besaßen. Sie präsentierte Forschungen, die belegen, dass von allen Ängsten, Angst vor öffentlichen Auftritten an der Spitze sei und welche Methoden gut für die Überwindung seien, von denen eine gute Vorbereitung die Grundvoraussetzung sei. Sie wies darauf hin, dass

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

Januar 2014

Platz für Verlinkung

www.kas.de

die Nachricht für die Öffentlichkeit: kurz, verständlich, Unikat und positiv sein sollte. Frau Ramljak befasste sich dann hauptsächlich mit der Körpersprache. Sie zeigte, dass Informationen und Signale mit Hilfe von Mimik, Händen, Kopf, usw. gesendet werden könne und dies immer zu Reaktionen bei der Gegenseite führen. Aber auch das Äußere (die Kleidung) sei eine wichtige Informationsquelle. Sie wies dann auf übliche Fehler und Unachtsamkeiten beim öffentlichen Auftritt hin und bereitete so die Teilnehmer auf die folgende Videoaufnahme vor.

Workshop: Arbeit mit den Medien

In diesem Workshop wurde eine TV-show mit 4 Politiker (Teilnehmer der Akademie) nachgestellt. Der Moderator, Herr Kedzo stellte Fragen über Ihre Meinungen zu dem Christlich- Demokratischen Werten und Moral in der Politik, über die Ziele und konkreten Resultaten der Partei usw. Es wurde eine zum Teil hitzige Diskussion geführt, die sich jedoch stets auf hohem Niveau hielt. Herr Kedžo lobte den gesamten Ablauf der Diskussion und stellte fest, dass die Teilnehmer ein großes Politisches Potenzial hätten.

Medienarbeit

Die Analyse der Videoaufnahme beschränkte sich auf die Körpersprache der Beteiligten und Herr Tanta, Herr Kedžo und Frau Ramljak zeigten den Teilnehmern ihre Schwächen und Stärken auf.

Evaluation

Ivo Ivančić stellte die Evaluierung der Veranstaltung mit Hilfe der Fragebögen sicher.

Präsentation der Seminar Zeitung

Kurze Präsentation der neuen Ausgabe der Zeitung der Akademie „Akademičar“.

